Verwaltungszentrum Schweizerischer Bankverein 8048 Zürich-Altstetten

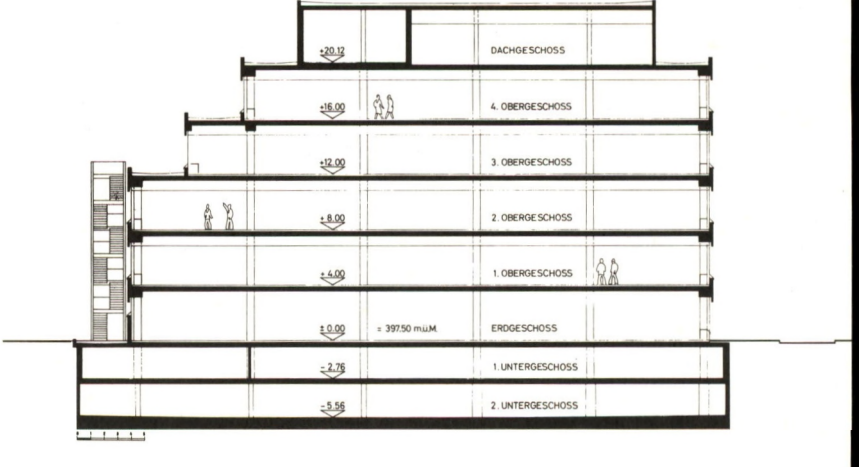
Architekten	Werner Stücheli, BSA/SIA ; Theo Huggenberger, SIA ; Ernst Stücheli, SIA ; Mitarbeiter : O. Rosenberg, ✆ (01) 201 22 66, 8002 Zürich
Bauingenieure	Emch & Berger AG, dipl. Bauingenieure, Zürich
Planung : Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitär-Installationen	Gebr. Sulzer AG, Winterthur und Zürich
Elektro-Installationen	Suiselectra, Basel ; Baumann, Kölliker, Zürich
General-unternehmung	UTO Generalunternehmung AG, Zürich
Adresse	Max-Höggerstrasse
Baubeginn	Juni 1974
Bezug	ab März 1976

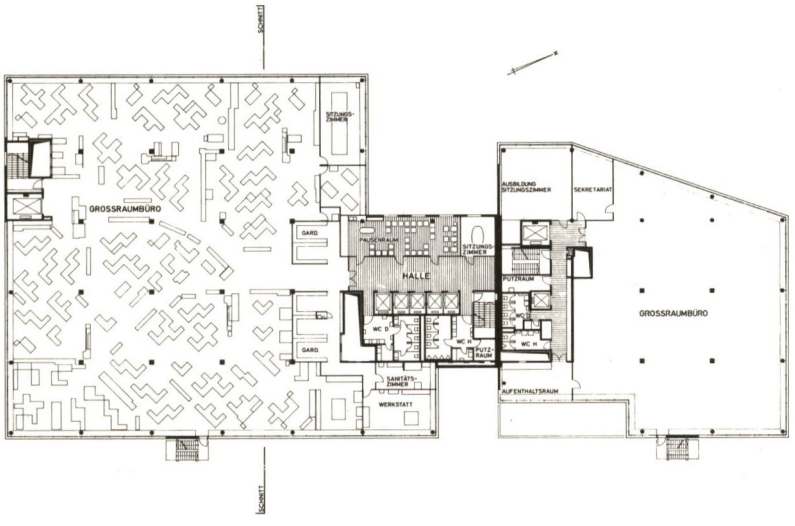


Die bewusste **Durchmischung** von gewerblichen und administrativen Arbeitsplätzen mit Wohnbauten entspricht neuen planerischen Grundsätzen.

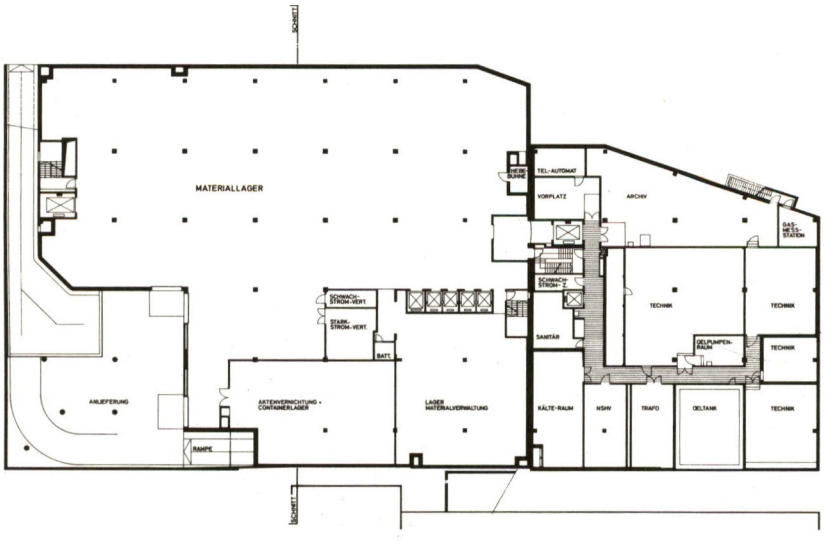
Städtebauliche Überlegungen

Das Areal liegt an der SBB-Linie unmittelbar beim Bahnhof Zürich-Altstetten, in einer Gegend, deren Gesicht bis vor kurzem durch Industrie- und Verkehrsbauwerke (N 1) geprägt war. Seit einigen Jahren ist ihre Bedeutung als verbindende Zone zwischen den Quartieren Höngg und Altstetten erkannt worden : die Realisierung der Wohnsiedlung Grünau mit Anschluss ans öffentliche Verkehrsnetz, die **Umzonung** wesentlicher Teile aus der Industrie- in die Kernzone sowie die Planung und schrittweise Ausführung einer **Fussgänger-Achse** sind dafür sichtbare Anzeichen und erste konkrete Schritte.
Die Absicht, hier ein Verwaltungszentrum des Schweizerischen Bankvereins in Etappen zu realisieren, deckt sich somit mit der geplanten städtebaulichen Entwicklung.





2. Obergeschoss



1. Untergeschoss

Architektonische Gestaltung

Im Rahmen eines planerischen Gesamtkonzeptes für ein Verwaltungszentrum Zürich-Altstetten des Schweizerischen Bankvereins wurde in den Jahren 1974-1976 die erste Bauetappe realisiert. Sie gliedert sich im Grundriss und auch von aussen klar erkennbar in den Trakt der Regionalzentrale, den Büro/Gewerbe-Trakt und den dazwischen liegenden Erschliessungskern mit dem zentralen Hauptzugang. In Höhe und Ausdehnung gehorcht der Bau dem Prinzip der grösstmöglichen Ausnutzung des Grundstückes.

Für die **äussere Gestaltung** war das Bestreben massgebend, unter Erfüllung der zweck- und funktionsbedingten Auflagen einen architektonischen Ausdruck zu schaffen, der sich von den Bauten der unmittelbaren Umgebung in vorteilhafter Art abhebt. Aus diesen Gründen erhielten die vorfabrizierten, strukturierten Betonelemente eine warme, ziegelrote Tönung, welche in farblichem Kontrast steht zu den markant zeichnenden, dunkelgrünen Fenster- und Metallelementen.

Im Innern geben die als Bürolandschaften gestalteten Grossräume dem Haus einen neuzeitlichen und äusserst zweckmässigen Charakter.

Die Qualität der Arbeitsplätze wurde durch technische und gestalterische Massnahmen auf einen sehr hohen Stand gebracht. So schützen zum Beispiel dreifach verglaste Fenster gegen eindringenden Lärm und gegen unangenehme Kälteabstrahlung im Winter.

Die Grösse der Arbeitsräume variiert zwischen wenigen normalen Zellenbüros und Bürolandschaften von 1650 m^2. Durch individuelle Gliederung wird jedoch die Fläche in ablesbare Raumzonen unterteilt, die identisch sind mit den aus der Funktion gebildeten Arbeitsgruppen.

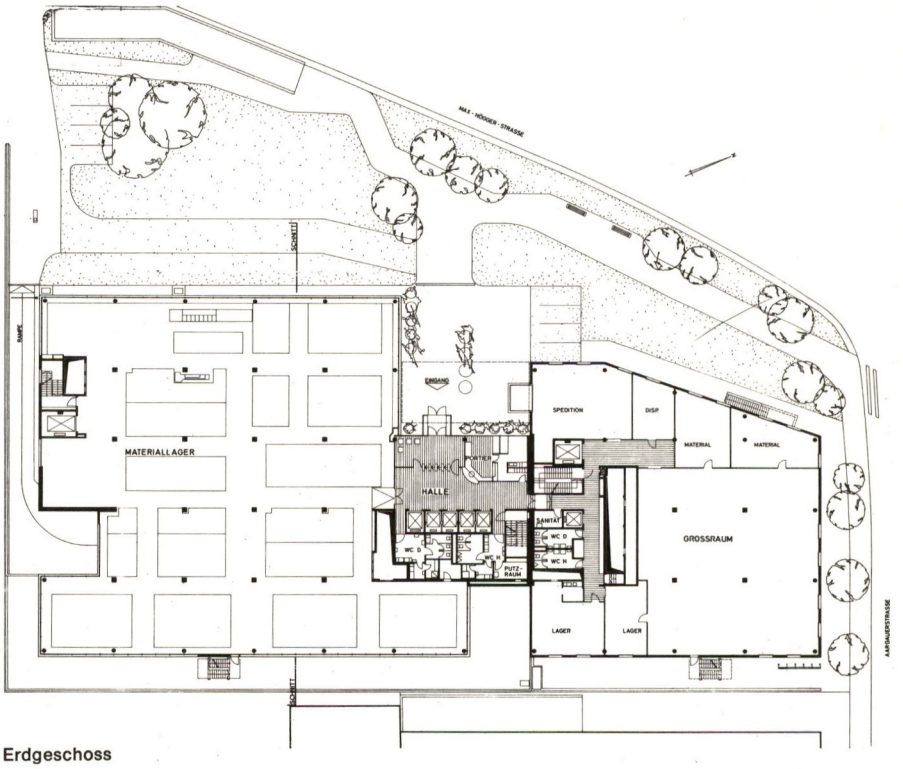
Mit der intensiven Bepflanzung des Vorgeländes bildet das überbaute Areal einen Teil des zwischen Altstetten und Höngg entstehenden Grünzuges mit seiner wichtigen Fussgänger-Verbindung.

Charakteristiken

Grundstück	6 100 m^2
Brutto-Geschossfläche	19 000 m^2
Kubatur SIA	90 000 m^3



Photo E. Kuenzi



Erdgeschoss



Konstruktion

— Eisenbeton-Skelett mit Stahlstützen
— Vorgehängte Betonelemente in vorfabrizierter, vollisolierter Konstruktion

Haustechnik

— Heizung : 2 Kessel Öl/Gas kombiniert
— Notstrom : Gasturbine
— Diverse Lüftungs- und Klimaanlagen
— Dreifach Verglasung in Büroräumen, Klarglas
— Äussere Lamellenstoren
— Heizungs- und Klimazentralen im Dachgeschoss
— Zentrale Überwachungsanlage der Hausinstallationen und Sicherheitsanlagen
— 4 Personenaufzüge, 2 Warenaufzüge
— Aktenförderanlage mit drei bis vier Stationen pro Geschoss
— Durchgehende Hohlboden-Konstruktion für Leitungsführung
— Feuerschutz durch Sprinkleranlage im Untergeschoss sowie Rauchmelder in den Obergeschossen

Bibliographie

AS Schweizer Architektur
Nr. 30 / Januar 1978